Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 21. Montag, den 13. März 1826.

Berlin, vom 8. März.

Bei der am 1., 2., 3., 4. und 6ten d. M. geschehenen Ziehung der 76sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 38120 nach Cölln bei Reimbold; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 5823 und 16412 nach Breslau bei H. Holschau sen. und nach Brandenburg bei Sellow; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 20999. 23840. und 25780; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 10828. 12930. 19183. und 30650; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 16031. 23501. 32422. 37557. und 40399; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1399. 8235. 10818. 13428. 16588. 17809. 20354. 22740. 28739. und 36020.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 1529. 3059. 5759. 6999. 9706. 11419. 11667. 12315. 12683. 13237. 14196. 14304. 17397. 20537. 22819. 23146. 24870. 24966. 28722. 31327. 34436. 36947. 39257. 39442. und 40381.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 64. 305. 709. 1256. 1362. 1678. 1833. 1887. 1927. 2135. 2441. 2479. 2626. 2853. 2960. 3173. 3410. 3549. 3811. 4104. 4334. 4899. 5069. 5093. 5654. 5923. 6091. 6351. 6660. 6837. 7380. 7438. 8375. 8532. 8543. 8749. 8774. 8961. 9184. 9501. 9682. 9749. 9788. 10169. 10446. 10604. 10669. 11342. 12831. 13345. 13366. 13547. 13558. 13567. 13639. 13828. 14158. 14280. 14554. 14706. 14864. 15138. 15276. 15283. 15446. 15651. 15694. 15905. 15977. 16065. 16137. 16393. 17255. 17534. 17658. 17784. 18482. 18486. 18578. 18950. 18968. 19038. 19076. 19197. 19273. 19331. 19368. 19570. 19766. 20064. 20530. 20716. 21085. 21411. 21644. 21726. 22200. 22503. 22595. 22845. 23255. 23328. 23435. 23535. 23921. 23922. 23950. 24048. 24322. 24450. 24926. 25055. 25423. 25584. 25869. 26036. 26142. 26216. 26352. 26370. 26383. 26646. 26652. 26981. 27072. 28013. 28190. 28334. 28555. 28690. 28761. 28882. 28998. 29074. 29174. 29447. 29488. 29644. 29720. 29797. 30140. 30261. 30494. 30561. 31263. 31384. 31571. 31816. 31834. 31972. 32084. 32348. 32536. 32690. 32914. 33126. 33202. 33297. 33626. 33763. 34080. 34324. 34512. 34525. 35200. 35472. 35474. 35515. 35669. 35797. 35934. 36044. 36146. 36847. 36983. 37082. 37390. 37525. 37613. 37751. 37989. 38266. 38489. 38547. 38572. 38838. 38890. 38987. 39425. 39471. 40025. 40412. 40484. 40805. 40817. 41004. 41607. 41662. 41806. und 41920.

Der unterm 20. October 1824 zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 77sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 1. April d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 7. März 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 9. März.

Seine Majestät der König haben dem Lieutenant a. D. Johann Gerhard von Carnap die Freiherrnwürde zu ertheilen geruht.

Aus den Maingegenden, vom 5. März.

Bekanntlich ist es ein altehrwürdiger Brauch, daß die entseelten Hüllen der Baierschen Regenten in dem Gruftgewölbe der Hofkirche zum heiligen Kajetan aufbewahrt, ihre Herzen aber nach Altenötting abgesendet werden. Sobald nun die schöne Kapsel zur Aufnahme des Herzens des verstorbenen Königs Maximilian des Ersten fertig geworden war, bestimmte Se. Majestät der König Ludwig, welcher dieses kostbare Gefäß mit der Inschrift: „das beste Herz, Königs Maximilian des Ersten" versehen ließ, den 27. Februar zur Abführung desselben nach dem geweihten Orte seiner Bestimmung. Um 7 Uhr Morgens begann, unter dem Geläute aller Glocken, der dasselbe auf einem Trauerwagen führende Zug. Vier und zwanzig Hartschiere, der Bischof, Gr. von Deroy und eine Trauer-Kommission begleiteten dasselbe. — Dem Vernehmen nach wird J. M. die ver-

wittwete Königinn in den ersten Tagen des Märzes Wien verlassen und nach München zurückkehren.

Aus den Niederlanden, vom 1. März.

Vor acht Tagen etwa sind 10 Kutschen, in deren jeder vier Geistliche saßen, von Ghent her, in dem Dorfe Asche (eine Deutsche Meile von Brüssel) angekommen. Aber sie mußten nach einer im Wirthshause eingenommenen Mahlzeit auf höflichen Befehl der Gensd'arm-Offiziere sofort wieder einsteigen und nach ihren Wohnorten zurückreisen. Es hat sich dieser Weisung kein einziger widersetzt. Man glaubt, daß diese 40 Geistlichen zum Erzbischof von Mecheln berufen waren.

Wien, vom 23. Februar.

Unsere Zeitungen enthalten die Anrede, welche der Erzbischof von Kolocza, als Sprecher der Deputation, welche die Ungarischen Stände hierhergesandt hatten, um JJ. MM. zu ihren Geburtstagen Glück zu wünschen, am 11ten d. in lateinischer Sprache an Seine Majestät den Kaiser gehalten hat. Es heißt darin unter andern: „Die für uns so ehrenvolle Sendung an Ew. geh. Majestät rc. fällt gerade in einen Zeitpunkt, wo auch das Ausland erfahren soll, welch ein enges, welch ein zartes, welch ein unauflösliches Band zwischen dem Könige von Ungarn und dem Königreiche Ungarn besteht. Es kann Ew. geheil. Majestät nicht unbekannt sein, mit welchen unwürdigen Farben die Ew. Majestät so treue Ungarische Nation von den Verläumdern unseres Namens und unserer Verfassung geschildert wird. Diese Hasser und Feinde aller rechtmäßigen Herrschaft, aller Ordnung, aller Ruhe und aller von Gott eingesetzten Gewalten, wagen es, Dinge ins Publicum auszustreuen, und in ihren Blättern zu verbreiten, wodurch unsere uralte, durch den Gebrauch so vieler Jahrhunderte geheiligte Verfassung mit den schändlichsten Spöttereien geschmäht, und unsere unverbrüchliche Treue gegen die geheiligte Person Ew. Majestät nicht nur in Zweifel gezogen, sondern auch unserer Nation eine schwarze Gesinnung, vor der unser Gemüth zurückschaudert, angedichtet und ihr solchergestalt im Angesicht aller Völker der Erde, die schwerste Unbild zugefügt wird. Mögen sie hieher kommen, jene schamlosen Verläumder, mögen sie uns, als eben so viele von inniger Liebe erfüllte Unterthanen und Kinder, um den Thron ihres huldreichsten Fürsten und Vaters versammelt, erblicken; mögen sie auf unserm Antlitz, in unsern Augen, in unsern Mienen, jene mit großer Unterwürfigkeit gepaarte, unverbrüchliche Treue, Anhänglichkeit und Verehrung lesen, die uns von Kindheit an gegen unsere Regenten eigen zu sein pflegt; mögen sie sehen, wie wahr es ist, daß wir jedes Glück und alles Gute, was Ew. geheil. Majestät begegnet, als uns zu Theil geworden, betrachten und eben so jedes Mißgeschick, jeden Kummer Ew. Majestät nicht minder herb, als wenn er uns beträfe, empfinden; mögen sie endlich erkennen, wie wahr und verdient die aus dem Munde Ew. geheil. Majestät in ihrer huldvollen Anrede bei Eröffnung des gegenwärtigen Reichstags geflossenen Worte waren: „daß ihre Ungarn, indem sie jenen verderblichen Geist weit von sich gestoßen, welcher mehrere Länder Europa's in die äußersten Drangsale gestürzt hat, durch ihre Anhänglichkeit an ihre altangestammte Verfassung und Gesetze einen herrlichen Sieg errungen haben." Geruhen Allerhöchstdieselben von der gegen Ew. geheil. Majestät so gesinnten, und, so lange ein Tropfen Bluts in unsern Adern rollt, von gleicher Gesinnung unerschütterlich beseelten Ungarischen Nation, welche gegenwärtig zum Reichstage versammelt ist, durch uns, ihre Abgeordnete, die unterthänigen, aber zugleich auch kindlichen Wünsche zu Ihrem hochbeglückten Geburtsfeste, das wir, so Gott will, morgen feiern werden, huldreichst anzunehmen. Was sollen wir aber Ew. geheil. Majestät wünschen? Glückliche Zeiten, ein langes Leben, eine glorreiche Regierung, die Liebe und Anhänglichkeit Ihrer Völker, den Sieg über Ihre Feinde, wenn ein so guter Regent Feinde haben könnte rc."

Seine Majestät der Kaiser und König ertheilten hierauf, gleichfalls in lateinischer Sprache, folgende Antwort:

„Mit freudigem Gefühle empfangen Wir die Glückwünsche, welche Uns die Deputation der zum Reichstage versammelten Stände des Königreiches überbracht hat."

„Mit Vergnügen zwar, jedoch keineswegs mit Verwunderung, haben Wir die Aeußerungen des Unwillens vernommen, mit welchem die Gemüther der getreuen Stände Unseres Königreiches Ungarn durch einige, diese Stände selbst betreffende Urtheile Uebelgesinnter, und durch die mit Verwegenheit von denselben gehegten Erwartungen erfüllt worden sind. Aber zum Troste der Stände versichern wir dieselben, daß Wir die Bemühungen solcher Menschen mit dem Schleier der verdienten Verachtung bedecken. Unser Ungarisches Volk kennt seinen König; und Wir wissen dieses Volk, das unserm Zepter gehorcht, nach seinem Werthe zu schätzen."

„Wir schenken den aufrichtigen Wünschen der Stände festes Vertrauen, dieses Vertrauen selbst treibt Uns aber an, noch einige Worte hinzuzufügen, welche die Deputation ihren Committenten überbringen wird."

„Das öffentliche Wohl fordert allerdings zu allen Zeiten, aber ganz vorzüglich in unsern Tagen, daß nicht bloß zwischen dem Fürsten und seinen Völkern vollkommene Einigkeit und wechselseitiges Vertrauen herrschen, sondern daß diese auch vor Aller Augen klar und unzweifelhaft erscheinen."

„Mit freudigem Herzen haben Wir, bereits im verflossenen Herbste, die Stände des Reichs um Unsern Königl. Thron versammelt. Mit welch festem Vertrauen der Reichstag von Uns eröffnet worden, dies bezeugt sattsam jedes Wort, welches Wir bei Uebergabe Unserer gnädigen Königlichen Propositionen zu den Ständen gesprochen haben. Wir hegten, nach Recht und Billigkeit, die sichere Hoffnung, daß die Stände des Königreiches die schon lang ersehnte Gelegenheit ergreifen würden, ihre Thätigkeit, unter dem Schutze Unserer vier und dreißigjährigen Erfahrung, mit feurigem Eifer und lebhafter Begierde allen den Gegenständen zu widmen, welche für den wahren Nutzen des Königreichs und der gemeinschaftlichen Sache so nothwendig sind."

„Ob die bisher gepflogenen Berathungen, und deren Erfolg, diesem Zwecke, Unsern Wünschen und den von Uns gehegten Erwartungen entsprochen haben? Dies zu entscheiden, überlassen Wir dem eigenen Ur-

theile der Stände. Ein Vater hat das Recht, diese Frage an seine Kinder zu stellen."

„Wir hoffen und erwarten, daß diese, aus dem Innersten Unseres Herzens geflossenen Worte, dort, wo sie ihre Kraft äußern sollen, den Zweck, den Unser wohlmeinendes Gemüth sich vorgesetzt hat, nicht verfehlen werden. Wir haben diese Worte gesprochen, weil Wir Uns nie das Geringste, weder gegen Uns selbst, noch gegen Unser Königreich, vorzuwerfen haben wollen."

„Indessen versichern Wir die Deputation Unserer väterlichen und Königlichen Gnade und Huld."

Paris, vom 28. Februar.

Eine Toulouser Zeitung erzählt, daß mehrere kranke Personen der dortigen Gegend sich mittelst des Erzbischofs Cardinals von Clermont-Tonnere an den Fürsten von Hohenlohe gewandt haben. Dieser hat dem Cardinal geantwortet, daß er den 2ten und 3ten März 9 Uhr des Vormittags für sie beten würde.

Dem Herzoge von Orleans soll, wie der Courier français sagt, die Streitaxt geschenkt worden sein, mit welcher Niketas, genannt der Türkenfresser, in einer einzigen Schlacht 150 Muselmänner getödtet hat, so daß er darauf seinen Arm einige Zeit in einer Binde tragen mußte.

Sonnabend ging ein Bursche mit einem Geldsack, worin 9000 Franken lagen, über die Königsbrücke. Er lehnte sich, um ein wenig auszuruhen, an das Geländer, als ihm plötzlich der Sack entschlüpft und in die Seine fällt, die an dieser Stelle sehr tief ist. Taucher eilen herbei, um das Geld wieder aufzusuchen, und das erste, was sie aus der Tiefe heraufholen, ist ein eisernes Kästchen, worin man 600 Louis d'or vom Jahre 1784 findet. Sie theilen sich das Geld und finden bald darauf auch den Sack, welchen sie dem Burschen wieder zustellen, nebst einigen Goldstücken aus dem Fund, als Vergütigung für seine ausgestandene Angst.

Paris, vom 2. März.

Der Constitutionel spricht von einem Gerücht, daß in Madrid große Unordnungen vorgefallen seien, und der Herzog von Infantado sein Ministerium verloren habe.

Triest, vom 18. Februar.

Die zu Nauplion erscheinende neue Regierungs-Zeitung meldet, daß im Senate nachstehender Antrag gemacht worden: „Um die Angelegenheiten des Vaterlandes in ihrer gegenwärtigen kritischen Lage schneller expediren zu können, wird eine Regierungs-Kommission die beiden constituirten Gewalten ersetzen. Alle Ministerien, mit Ausnahme jenes des Kriegs, werden in ihren Verrichtungen suspendirt. Diese Kommission hat sich nur mit dem Kriege gegen die Feinde des Vaterlandes zu beschäftigen und nach abgewendeter Gefahr sollen die constituirten Gewalten ihre gewöhnlichen Verrichtungen wieder vornehmen." Nach einem spätern Briefe aus Zante vom 7. Januar soll hierauf eine Militair-Kommission würklich die beiden, in Kraft des Grundgesetzes bestehenden höchsten Gewalten ersetzt haben. Ein Schreiben aus Corfu erläutert dieses dahin, daß zwölf vom Senate gewählte Generale sich in das Kommando der Griechischen Armee getheilt hätten und daß, bis zur gänzlichen Befestigung der Unabhängigkeit, drei von diesen Generalen drei Monate hindurch die vollziehende Gewalt bilden würden, so daß bis Ende des Jahrs jeder General einmal in diesem Vollziehungsrathe Sitz gehabt hätte.

Madrid, vom 16. Februar.

Man hat eingesehen, daß die Ausführung einer im Staatsrath vorgeschlagenen Maaßregel, um die ausgewanderten Granden und Reichen zur Rückkehr nach Spanien zu veranlassen, nicht sehr leicht sei, und daher sich zu einem Schritte entschlossen, der allerdings gerathener scheint, als die Einziehung der Güter. Es soll nämlich Sr. Majestät ein Decret vorgeschlagen werden, durch welches den fortwährend im Auslande bleibenden Granden eine jährliche Abgabe an den Staat auferlegt würde. Ferner hat der Staatsrath dem Könige einen Bericht abgestattet, in welchem gesagt wird, daß „die seit der Restauration errichtete Armee großentheils aus revolutionairen Elementen zusammengesetzt sei, die folglich der Sache des Thrones und des Altares mehr hinderlich als fördernd sein möchten; daß selbst mehrere Generale unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten seien (deutliche Anspielung auf Quesada), indem ihre Maaßregeln auf die Vernichtung der treuen Royalistenkorps hinzielten; daher sei er (der Staatsrath) der Meinung, die Linientruppen aufzulösen und sie vorläufig durch die royalistischen Freiwilligen, die man vermehren solle, so wie durch die Provinzialmilizen zu ersetzen." Dieser von Sr. Majestät dem Conseil wieder zurückgesandte Bericht, mit der Weisung, darüber den Kriegesminister zu hören, gab gestern zu einer sehr stürmischen Sitzung Anlaß, und ist noch der Gegenstand der heutigen. Gestern erörterte der Minister, daß die Auflösung des Heeres den Staat in Gefahr setze, dessen Sicherheit den Freiwilligen anzuvertrauen ein großes Wagniß sein würde; auch bemerkte er, daß die Maaßnahmen, welche hie und da die Commandanten gegen die royalistischen Freiwilligen einzuleiten sich genöthigt sahen, bloß eine Folge der Unordnungen einzelner Individuen, nicht aber die Wirkung der Ungunst gegen dieses Corps seien. Bis dato ist die Sache unentschieden, obwohl mehrere Mitglieder des Staatsraths dem Minister beigetreten sind.

London, vom 28. Februar.

Die Legislatur in Maryland (V. St.) hat endlich die Beschränkungen, denen die Juden in diesem Staate noch unterworfen waren (sie konnten nicht zu Repräsentanten gewählt werden), gänzlich aufgehoben.

Eine Amerikanische Bibelgesellschaft hat das alte und das neue Testament in die Natiksprache übersetzen und davon zwei Ausgaben veranstalten lassen. Die wenigen Indianer, die sich dieser Sprache noch bedienen, haben sie niemals geschrieben, so daß die Uebersetzung nur für einen einzigen Menschen brauchbar ist, der sie aber nicht nöthig hat, und dies ist — der Uebersetzer selbst.

Die Times suchen heute zu entwickeln, daß alle Hülfreichung der Regierung in den jetzigen Nöthen doch nicht zum Ziel führen und daß sie das Uebel nur verschlimmern werde, wenn sie nicht die Korngesetze aufheben und die Staats-Ausgaben beschrän-

ken werde; „wo nicht, so bleibt nur eine Wahl, nämlich die Einrufung der kleinen Noten wieder aufzuheben,, d. h. zu erklären,, daß das Land nicht im Stande sei, zu einem Metallgelde zurückzukehren und die Zukunft dem Ungefähr zu überlassen! Wir haben nur eine Bitte zu thun, deren Vernünftigkeit, wie wir glauben, Alle zugeben müssen: daß man die Anschläge für dieses Jahr doch nicht passiren lassen wolle, bis es erhellt, ob eine Erleichterung der jetzigen Noth durch die Mittel, welche nun versucht werden, wahrscheinlich sei; d. h. daß man erst zusehe, ob das Volk jene Anschläge auch tragen könne."

Herr Motier ist am 20. December zu Mexico eingetroffen. Die Nachricht von der Nichtratifikation des Tractats von Seiten Großbrittanniens kam unerwartet und machte großes Aufsehen.

Nachrichten aus Sincapore zufolge, sollen sich mehrere eingeborne Oberhäupter an der Westküste von Celebes den Niederländern unterworfen haben, die Chinesischen Bergwerksleute auf Borneo dagegen den begonnenen Kampf gegen die Niederländer beharrlich fortsetzen. Von Java ist eine Verstärkung von 250 Mann zu Mampawa zum wirksamern Schutze der Festung angekommen.

Zu Guadalaxara soll mit Courier die Nachricht von der Uebergabe Callao's und Tebec angelangt sein. (Auch in Cumana ging das Gerücht von der Uebergabe Callao's.)

Napoleons Grabstätte auf St. Helena liegt 5 Viertelstunde Weges von St. James Town, auf dem Wege nach Longwood, auf einem Grasplatze, der etwa ein Viertel-Morgen groß ist, und von einer hölzernen Verpfählung umschlossen wird. Sieben Trauerweiden beschatten das Grab, das mit einer steinernen Platte, von 5 Fuß hohen eisernen Stangen umgeben, bedeckt ist. Neben diese hat Madame Bertrand einige Vergißmeinnicht gepflanzt, die aber nie gewachsen sind. Ein Invalid hat nicht weit davon seine Wohnung und führt die Aufsicht; denn neulich hatten Französische Offiziere, die das Grab besuchten, sich einige Tannenzweige zum Andenken mitgenommen. Bonaparte hatte diese Stelle immer besonders gern gehabt, und oft saß er auf einem Baumstamme und las. Er wünschte auch dort beerdigt zu werden,, wofern man die Abschickung seiner Leiche nach Europa nicht gestatten würde. Sein Herz liegt in einer silbernen Urne auf dem Sarge. Der Eigenthümer dieses Stücks Feldes erhält von der Regierung jährlich 50 Pfd. St.

Mexico, vom 15. Januar.

Am ersten Januar hat der Präsident Victoria den Mexicanischen Congreß feierlich eröffnet. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede entwirft er ein sehr erfreuliches Bild von dem blühenden Zustande der Republik. Die treue Erfüllung der Gesetze im Innern hat die glücklichsten Folgen gehabt. Die Staats-Einnahmen übersteigen die öffentlichen Ausgaben,, und der Handel des Landes gewinnt immer größere Ausdehnung. Der Präsident gedenkt mit dem freudigsten Dankgefühl der so glücklich angeknüpften Verbindung mit Großbrittannien, und zeigt zugleich an, daß Handelsverhältnisse mit den Niederlanden und Frankreich angeknüpft worden, ein Handelsagent für das Königreich Preußen ernannt sei, die Republik die freundschaftlichsten Versicherungen von Seiten Dänemarks und Schwedens erhalten und auch Rußland keine feindseligen Gesinnungen offenbart habe, und Alles erwarten lasse, daß der Mexicanische Gesandte in Rom eine gute Aufnahme beim Pabste finden werde. Von Nord-Amerika und dessen freundschaftlichen Verhältnissen zu Mexico wird mit Enthusiasmus gesprochen.

Türkische Grenze, vom 10. Februar.

Aus Bucharest, vom 2. Februar, schreibt man, wie das Frankfurter Journal meldet: Seit dem Tode des Kaisers Alexander leben wir hier in einer Lage, die täglich beunruhigender wird; die Fürstenthümer der Moldau und Wallachei, waren noch nie so von der Furcht vor einem Kriege zwischen Rußland und der Pforte bewegt als jetzt. So wurden noch vor wenigen Tagen Befehle gegeben, daß weder Bojaren noch Andre die Dörfer verlassen dürfen; alle Wachen der Stadt sind durch Türken besetzt. Bechli-Aga hat sich dem Hofe genähert, um über den Fürsten Aufsicht zu halten. Indessen schätzen wir uns noch glücklich im Vergleich mit den Bewohnern von Jassy, wo die Anzahl der Türken immer mehr zunimmt, obwohl so geheim als möglich, und wo die Wildheit dieser Barbaren die friedlichen Bewohner täglich ärger mißhandelt. Auch die Türken sind nicht glücklicher als wir, nämlich die, welche die Bulgarei von den Ufern der Donau bis an den Fuß des Hämus bewohnen; diese haben sich auf den Ackerbau gelegt und menschlichere Gesinnungen angenommen. Seit dem Gerücht, daß die Armeen über den Pruth gehen würden, sind sie voll Schrecken; die meisten wenden sich an Christen von ihrer Bekanntschaft, und bitten um Schutz für sich,. ihre Weiber und Kinder.

Bucharest, vom 15. Januar.

Mit abergläubischem Vertrauen werden hier die „Weissagungen des Agothangelos" gelesen, die vor dreihundert Jahren in Griechischer Sprache geschrieben sein sollen und während des Russischen Krieges wider die Türken 1812 hier übersetzt und gedruckt in Umlauf kamen. Darin findet man den Tod aller Kaiser bis auf Alexander vorhergesagt; den Zug der Franzosen nach Moskau und, was die Hauptsache ist: die Einnahme Constantinopels durch die Russen, welche 1827 stattfinden soll und alle ferneren Ereignisse bis zum 20sten Jahrhundert hin.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Auf das ehrerbietige Glückwünschungs-Schreiben des hiesigen Magistrats an Ihro Majestät die Kaiserin von Rußland zu Allerhöchstdero Thronbesteigung, haben Allerhöchstdieselben nachstehende huldreiche Antwort zu erlassen geruhet, deren erfreulichen Inhalt wir den Lesern unserer Zeitung in Nachstehendem mittheilen:

„Unter allen Umständen, bei erfreulichen Ereig-„nissen sowohl, als bei schweren Prüfungen, haben „Berlins Bewohner und der achtbare Magistrat „als würdiger Vorstand derselben, stets ihrem Herr-„scherhause eine so treue Anhänglichkeit bewährt, „daß jedes Mitglied des Königlichen Hauses sich

„der innigsten Theilnahme bei allen Ergebnissen „versichert halten kann. Mit aufrichtiger Freude „und wahrer Rührung habe Ich hiervon einen „neuen Beweis erhalten, durch den Ausdruck der „guten und frommen Wünsche, zu welchen Meine „Erhebung auf Rußlands Thron dem achtbaren „Magistrat Veranlassung gegeben, und mit inni„ger Dankbarkeit und herzlicher Aufrichtigkeit er„widre Ich dieselben Wünsche für das Wohl der „guten Vaterstadt, und das vollständige Gedeihen „aller edlen und mühevollen Bestrebungen derer, „die für dasselbe thätig sind.

„Möge der gütige Himmel Sie den Lohn Ihrer „hohen Bürgertugenden, in dem Glücke ihrer Mit„bürger finden lassen, und sein Sie überzeugt, daß „Ich immer den herzlichsten Antheil nehmen werde, „und daß Ich mit besonderer Achtung verbleibe „Ihre stets wohlgeneigte

(gez.) Alexandra, Kaiserin von Rußland."

St. Petersburg, den 15/27. Januar 1826.

An den achtbaren Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Stettin. Die am Schlusse des Jahres 1825 aufgenommenen statistischen Listen des Stettiner Regierungs-Departements ergeben Folgendes:

In den Städten wohnen .... 116,788 Menschen,
auf dem platten Lande .... 272,624 —

Die Bevölkerung beträgt also = 389,412 Menschen.
Bei Aufnahme der letzten Listen, am Schlusse des Jahres 1822 betrug die Bevölkerung .... 367,465 —

Folglich sind jetzt mehr vorhanden = 21,947 Menschen.

Von der jetzt vorhandenen Totalsumme sind 12,104 militairpflichtig zum stehenden Heer, 15,142 zum 1sten und 14,387 zum 2ten Aufgebot der Landwehr. Unter der Einwohnerzahl befinden sich 2182 Katholiken und 1971 Juden.

In Betreff der Landescultur sind besonders die Vermehrung und Verbesserung des Viehstandes, namentlich der Schäfereien und der Pferdezucht zu bemerken. Die statistischen Tabellen ergeben einen Pferdestand von 55,944, einen Rindviehstand von 177,039, an edlen Schaafen 148,209, halbveredelten 305,686 und unveredelten 348,426 Stück. Die edlen Schaafe haben sich seit 1822 um 64,409, die halbveredelten um 110,758 Stück vermehrt und die unveredelten um 40,256 vermindert.

Bei dem Falliment des Hauses Goldschmidt in London soll Deutschland mit 2 Mill. Pf. Sterl. betheiligt seyn.

W a r n u n g.

Drey Kn ben sind, wegen muthwilliger Beschädigung der Anlagen vor dem Anclammer Thor, durch Abbrechen von Zweigen von dem weißen Flieder und von den Palmweiden mit einer derben körperlichen Züchtigung belegt worden, welches hiemit zur Warnung mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sowohl die Polizey-Officianten als die Arbeiter in den Anlagen zur strengsten Aufsicht angewiesen sind und ähnliche Unternehmungen nicht unentdeckt und unbestraft bleiben können. Stettin den 7ten März 1826. Königlicher Polizey-Direktor.

Stolle.

C o n c e r t - A n z e i g e.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß das Concert meines Sohnes Julius bestimmt am Dienstag den 14ten d. M. statt finden wird. Die von ihm vorzutragenden Musikstücke sind: ein Concert von Moscheles, ein Trio von Himmel und Fantasie nebst Varationen von Kuhlau. Der Anfang des Concerts ist um halb sieben Uhr. Einlaßkarten zu 20 Sgr. sind in meiner Wohnung, Pelzerstraße No. 807 und Abends an der Casse zu haben.

Diedrich.

T o d e s f ä l l e.

Mit blutendem Herzen melde ich das gestern Morgens 4½ Uhr erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Ober-Amtmann Ferno, seinen entfernten Verwandten und Freunden. Hagen bei Wollin den 2ten März 1826.

Die verwittwete Ferno, geb. Schumacher.

In der Nacht vom 6ten zum 7ten März c. starb hier nach einem fünftägigen, aber sehr schmerzhaften Krankenlager, an den Folgen einer Gehirnentzündung unser guter Sohn, Bruder und Schwager, und der treue Handlungsgehülfe seines Vaters, Wilhelm Ferdinand Kistner, im 26sten Jahre seines Alters; welches wir allen entfernten Verwandten, und seinen Collegialischen und Schulfreunden unter Verbittung der Beileidsbezeigungen hiemit ganz ergebenst anzeigen. Swinemünde den 7ten März 1826.

Die Hinterbliebenen.

A n z e i g e n.

Die unentgeldliche Impfung der Schutz-Pocken geschieht fortdauernd alle Montage um 10 Uhr, sowohl in meiner Wohnung, Baustraße No. 483, als auch auf Verlangen, in der Behausung der zu Impfenden.

R a u e r.

Die Subsistenzmittel der separ. Frau Salz-Inspektor Hering sind zur Baarzahlung ihrer Bedürfnisse ausreichend. Die Verwandten derselben können und werden sich daher zu keiner Zeit zur Berichtigung deren etwanigen Schulden verstehen.

Feinste brillantirte Cristall-Glas-Waaren in neuesten Formen und Mustern, und sehr schön bemalte und reich vergoldete Tassen und Blumen Vasen, habe ich von der Messe empfangen; womit ich mich zu äußerst billigen Preisen ergebenst empfehle. D. F. C. Schmidt.

Berliner Porzellan und Sanitäts-Geschirr: Tafel- Coffee- und Thee-Service, sind immer in großer Auswahl, und werden nach Preis-Courant der Manufactur verkauft bei D. F. C. Schmidt.

Für Eltern.

Zu Ostern d. J. können in die neue Elementarschule bei der Johanniskirche noch einige schulfähige Knaben von 5 bis 8 Jahren aufgenommen werden. Die resp. Eltern, welche ihre Söhne dieser Schule anvertrauen wollen, erfahren das Nähere bei dem Herrn Prdiger Fischer und bei dem unterzeichneten Lehrer. Stettin den 3ten März 1826. Dittmer.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich es für zweckmäsig gehalten, in Stettin eine Niederlage aller Sorten meines Glasfabrikats zu errichten, deren Geschäftsführung ich dem Herrn C. G. Frick übertragen habe; welches ich hierdurch bekannt mache. Sternkruger Glasfabrike den 28sten Februar 1826.

C. H. Puttkammer.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, wie wir mit allen Sorten weissem, grünem, Hohl- und Tafelglase vorerwähnter Fabrike versehen sind, zu dessen Verkauf sowohl einzeln als in Quantitäten, zu den festgesetzten Fabrikpreisen, wir uns hiemit bestens empfehlen. Bestellungen auf alle Arten Glaswaaren werden jederzeit angenommen und prompt von uns ausgeführt werden. Stettin den 1sten März 1826.

Sternkruger Glaswaaren-Niederlage, Breitestasse No. 367. C. G. Frick.

PROCLAMA.

Wenn die unverehelichte Prövnerin des Klosters zum heiligen Geist, Catharina Maria Reußner, vor kurzem verstorben ist, und es nicht mit Zuverläßigkeit constirt, wer an deren Nachlaß als Erbe, Gläubiger, oder in sonstiger Qualität Ansprüche zu formiren berechtiget ist; so werden hiermittelst alle diejenigen, welche in bemerkter Hinsicht Rechte an den Nachlaß der verstorbenen Prövnerin Catharina Maria Reußner zu haben vermeinen, öffentlich geladen, dieselben in nachstehenden Terminen, als: am 9ten kommenden Monats, oder am 23sten kommenden Monats, oder endlich am 6ten April d. J. vor uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter dem Rechtsnachtheil der Präclusion und völligen Abweisung, welches durch die am 12ten April d. J. in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß in Kraft treten wird. Stralsund den 25sten Februar 1826. Verordnete zum Stadtkammergerichte.

Verkaufs-Anzeige.

Das zur Concursmasse des Krügers Düwel gehörige Krugwesen, welches zu Pütt, etwa eine Meile von Stralsund, auf der großen Poststraße von Stralsund nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg 2c. gelegen ist, und aus einem im Jahr 1822 neu erbauten massiven Wohnhause nebst Scheune, zwei besondern kleinen Wohnhäusern und etwa 14 Morgen an Aeckern, Wiese und Koppeln besteht, soll öffentlich aufgeboten und verkauft werden, und zwar sollen alle diese Gegenstände zusammen, als auch das Krugwesen mit den dazu gehörigen Grundstücken allein und die beiden kleineren Wohnhäuser, zu deren einem auch etwa ein Morgen Acker und eine Worthe gehört, jedes besonders aufgeboten und veräußert werden. Es werden demnach Kaufliebhaber sowohl zu dem Ganzen als zu den einzelnen vorerwähnten Gegenständen hiemittelst aufgefordert, sich zur Abgabe ihres Botes auf die bei der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen in den auf den 28sten d. M., den 11ten und 23sten März d. J., angesetzten Licitationsterminen, Morgens 9 Uhr hieselbst einzufinden, ihren Bot zu Protocoll zu geben und den sofortigen Zuschlag oder weitern Bescheid zu erwarten. Zugleich aber werden auch die nicht präcludirten Düwelschen Creditoren hiedurch aufgefordert, sich in dem letzten Licitationstermin über den zu ertheilenden Zuschlag zu erklären, sub præjudicio, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüße der Anwesenden gebunden werden erkannt werden. Datum Franzburg den 15ten Februar 1826.

(L. S.) Königl. Preuß. Kreisgericht.

Anzeigen.

Neue tafelförmige Pianoforte aus der rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn Andrée in Berlin sind wieder angekommen und billig bei mir zu haben, auch erhielt ich wieder eine neue Sendung von Guitarren, die ich zu den sehr billigen Preisen von 4 bis zu 12 Rtlr. das Stück erlasse. B. W. Oldenburg. Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Aechten Herrnhuter Drillig und dazu passende Federleinen zu Betten habe ich wieder in großer Auswahl in Commission erhalten und verkaufe selbige zu Fabrik-Preisen. Da die Güte dieser vorzüglich schönen Waare zu bekannt ist, bedarf es weiter keiner Empfehlung. F. W. Croll.

Neueste Form seidener Herrn- und dergleichen feine Filz-Hüthe zu den billigsten Preisen bei
P. F. Durieux, Schuhstr. No. 148.

Aechte Kanten und Kanten-Tülls
in allen Breiten, noch bedeutend billiger als diese Waare bis jetzt in dieser Zeitung ausgeboten worden; und
englische Patent-Strickbaumwolle
in allen Nummern zu den billigsten Preisen, empfiehlt ergebenst
P. F. Durieux, Schuhstr. No. 148.

Bestellungen auf fein und elegant gearbeitete Pappsachen, so wie junge Leute, die Vergnügen daran finden, das Papparbeiten zu erlernen, werden zum Unterricht angenommen, bei: Müller, Breitestraße No. 395.

Wollene und baumwollene Plattschnüre.

Unterzeichnete beehren sich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie ein bedeutendes Sortiment wollener und baumwollener Litzen erhalten haben und offeriren erstere in allen Farben à Dutzend 20 bis 22 Gr. alt Courant, letztere von Nr. 5 bis 33 à Dutzend 10 Gr. bis 1 Rthlr. 20 Gr. Courant. Die geehrten Abnehmer werden sich von der Güte der Waare genauer überführen. H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße Nr. 625.

Herrnhuter Bettzwillich,

und dazu passende Federlein-wand, Bielefelder und Hanfleinewand, verkaufen Unterzeichnete so billig, daß Jedermann seine Zufriedenheit darüber äußern wird.

J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstraße No. 166 im Tietzkowschen Hause in Stettin.

Façonirte seidene und Florbänder,

echte Zwirnkanten in den neuesten Desseins, deren Schönheit verbunden mit den äußerst billigen Preisen, erhielten und empfehlen. Cohn & Tepper, Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke in Stettin.

Die neue Glas-Handlung,

Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,

hat einen Theil ihrer Meßwaaren, bestehend in einer Auswahl fein bemalter und reich vergoldeter Tassen, Porzelan, Blumen-Vasen mit Glocken und Bouquets, Dejeûnés sur plateaux, Nachtlampen und feinste, nach neuen Desseins geschliffene Cristall-Glaswaaren in bester Auswahl, so wie ein Sortiment Eisen-Kunst-Sachen und Bijouterie-Waaren empfangen, und empfiehlt sich damit unter Zusicherung reeller Bedienung und gewiß billigen Preisen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico ergebenst. V. W. Rehkopf.

Um ferneren Irrungen wegen Verwechselung meines Namens vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß ich meine Bedürfnisse stets gleich bezahle. Stettin den 1sten März 1826.

Friedrich Eichstädt, Königsstraße No. 107.

Auf ein hiesiges Comtoir kann ein Gehülfe, welcher schön und rasch schreibt, placirt werden, und ist das Nähere darüber in der Zeitungs-Exped. zu erfragen.

Ein junger Mensch von guten Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, von außerhalb, findet in einer hiesigen Stahl-, Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung sein Unterkommen; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Auf einem hiesigen Comtoir kann ein Lehrling unter annehmlichen Bedingungen sogleich ein Engagement finden. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein unverheiratheter Koch, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, wird zum 1sten April dieses Jahres auf einem Landgute, nahe bei Stargard, verlangt, und wird die hiesige Zeitungs-Expedition das Nähere angeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet sogleich einen Dienst in Stettin. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, besonders im Rechnen und Schreiben erfahren, der Lust hat, die Jägerey, und das Forstwesen, in jeder Hinsicht practisch zu erlernen, und sich besonders Kenntniß der ausländischen Holzarten, und deren Behandlung zu verschaffen wünscht, findet unter annehmlichen Bedingungen ein Engagement, bey

dem Oberförster Zeist, zu Görlsdorff, bey Angermünde.

Ein junges Mädchen wünscht zu Ostern als Erzieherin angestellt zu werden, welche außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen, im Französischen und in der Musik Unterricht ertheilen wird. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Briefe unter Addresse N. N. an die hiesige Zeitungs-Expedition postfrei einzusenden. Stettin den 1sten März 1826.

Bekanntmachungen.

Die uns unbekannten Inhaber der hiesigen Stadt-Obligationen Litt. B. No. 511 und Litt. C. No. 482 fordern wir, da die Einlösung derselben in Gefolge unser Bekanntmachung vom 2ten Novbr. und 17ten Decbr. v. J. bisher noch nicht erfolgt ist, hiemit nochmals auf, das Kapital und die verfallenen Zinsen darauf, innerhalb 14 Tagen auf unser Kämmerey-Kasse in Empfang zu nehmen, sonst die gerichtliche Deposition wird veranlaßt werden. Stettin den 22sten Februar 1826. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Kirstein.

Nach unserer Bekanntmachung vom 23sten Januar dieses Jahres wird die Verpachtung des Erbpachtsvorwerks Kreckow Randowschen Kreises, auf eine drei bis sechsjährige Dauer am 25sten März d. J. im Wege der Licitation und zwar von Trinitatis 1826 ab, in unserm Geschäftslocale, Louisenstraße No. 734, statt finden. Zu diesem Vorwerk gehört nun noch eine Oderwiese an dem sogenannten Jungfernberge bei Güstow belegen, im Flächeninhalte von 49 Morgen 117 □Ruthen, welche von der Vorwerksverpachtung ausgeschlossen war, nach der nunmehr eingegangenen Bestimmung des Hohen Kriegesministerii aber, entweder mit dem Vorwerk oder separat auf eine gleiche Pachtdauer veräußert werden soll. Wir bringen dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß der desfallsige Licitationstermin ebenfalls auf den 25sten März c. in dem bezeichneten Locale abgehalten werden wird, und daß die nähern Verpachtungs-Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden können. Stettin den 3ten März 1826.

Königl. Intendantur des II. Armeecorps. Stricker. Foß.

Der hiesige Kaufmann und Glashändler Herr Volckmar Wohlrath Rehkopff und dessen Braut, Charlotte Dorothee geborne Oestmann, haben die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes obwaltende Gemeinschaft der Güter vor Einschreitung der Ehe unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 27sten Februar 1826.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Da sich in dem auf den 23sten d. M. angestandenen Bietungstermine zum Verkauf des in der Hacke No. 940 belegenen Hauses der Erben des Schneiders Scheffelmann kein Käufer gefunden hat, so ist, auf den Antrag der Interessenten, ein neuer Bietungstermin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf desselben, welches auf 1800 Rthlr. abgeschätzt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben, auf 1885 Rthlr. ausgemittelt worden ist, auf den 3ten April c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Krafft hier im Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 27sten Januar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

In dem auf den 22sten d. M. angestandenen Termin zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des in der Aschweberstraße No. 961 hieselbst belegenen Hauses der Wittwe des Kleinhändlers Christian Daniel Müntzlaff, welches auf 1400 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der jährlichen Abgaben und der Reparaturkosten, auf 1930 Rthlr. ausgemittelt worden, ist nur ein Gebot von 600 Rthlr. erfolgt, und es ist daher, auf den Antrag der Interessenten, ein neuer Bietungstermin auf den 8ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Toussaint im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 27sten Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hier auf der Lastadie in der Speicherstraße sub No. 68 belegene, den Erben des Mäcklers Johann Christian Joseph Hecker zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf fallenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 10,570 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 29sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 21. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 13 März 1826.

Bekanntmachung.

In Folge des von der Königlichen General-Kommission für Pommern erhaltenen Auftrages wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Dorfe Wangeritz die gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse regulirt, und die Gemeinheiten zwischen dem Gute, dem Müller, der Kirche und den bäuerlichen Wirthen aufgehoben worden sind, darüber der Rezeß am 3ten April d. J. vollzogen werden soll. Da indeß aus dem Hypothekenscheine des Gutsbesitzers sich ergeben hat, daß das Geschlecht der von Arnstädt mit seinen Lehnsansprüchen noch nicht präcludirt ist; so wird diese Regulirung und Gemeinheitstheilung hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen überlassen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, sich innerhalb 6 Wochen und bis spätestens in dem auf den 3ten April d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Wangeritz angesetzten Termine zu melden, die Vorlegung der Regulirungsverhandlungen und des Separationsplans zu gewärtigen, und sich darüber zu erklären, widrigenfalls der Rezeß mit den bekannten Theilnehmern vollzogen wird, und Niemand in der Folge mit Einwendungen dagegen wird gehört werden. Moratz den 7. Febr. 1826. Königl. Oekonomie-Kommissarius. Winkler.

Aufforderung.

Die Ablösung des Hütungs-Servituts, welches das, zum Gute Crangen gehörige, Vorwerk oder die Schäferei Neu-Ristow, Schlawer Kreises, in einem Theile des angrenzenden Schwarzinschen Waldes ausübte, ist von mir so weit beendigt, daß der Rezeß zur Vollziehung gebracht werden kann. Da nun das Gut Schwarzin größtentheils ein von Podewilsen Lehn ist; so fordere ich die Agnaten dieses Geschlechts und alle diejenigen unbekannten Theilnehmungsberechtigten, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch auf, in dem auf Mittwoch den 26sten April d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem hiesigen Geschäfts-Locale beim Kaufmann Hasse, angesetzten Termin persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, um sich über den Auseinandersetzungsplan und Rezeßentwurf zu erklären, in dem Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie diese Gemeinheitstheilung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen werden gehört werden. Schlawe den 3ten März 1826. Der Oeconomie-Commiss. Schramm.

Bekanntmachung.

In Folge erhaltenen Auftrages bin ich mit der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und der damit verbundenen Gemeinheitsaufhebung in dem Dorfe Prust, Greiffenberger Kreises, welches ein von Manteuffel Lehn seyn soll, so weit vorgeschritten, daß der Theilungsplan zur Ausführung gebracht werden soll. Ich fordere daher alle diejenigen, welche bei dieser Regulirung und Gemeinheitstheilung ein Interesse zu haben vermeinen, und besonders die etwanigen Lehns- und Wiederkaufsberechtigten, in Gemäßheit des §. 11. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821, hiemit auf, in dem zur Abgabe ihre Erklärung: ob ihnen der Theilungsplan und die übrigen Verhandlungen vorgelegt werden sollen, auf den 17ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst in meinem Geschäftslokale angesetzten Termin persönlich, oder durch einen mit vollständiger Instruktion versehenen und gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitstheilung und den Auseinandersetzungsplan werden gehört werden. Treptow a. d. R. den 4ten März 1826. Der Königl. Oeconomie-Commissar Arndt.

Resubhastations-Proclama.

Für die beim Dorfe Stresow, Greiffenhagenschen Kreises belegene, im Hypothekenbuche dieses Dorfes Vol. I., Fol. 41. verzeichnete, auf 418 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. gerichtlich gewürdigte Wassermühle des Mühlenmeisters Knuth nebst Wohnhaus und Pertinentiis, zu deren Verkauf bereits Termine am 13ten July und 8ten November v. J. angestanden haben, ist im letzten Termin ein Meistgebot von 665 Rthlr. abgegeben und auf den Antrag der Gläubiger das Grundstück zur Resubhastation gestellt worden. Der endliche peremtorische Bietungs-Termin steht auf den 25sten April c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Justiz-Kammer-Assessor Mänell auf der Justiz-Kammer an, und werden besitzfähige Kauflustige dazu vorgeladen. Die Taxe kann täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Schwedt, den 6ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Häuserverkauf.

Der Kaufmann Julius Eckerdt will wegen veränderter Familien-Verhältnisse seine hiesigen Grundstücke, als:

ein am Bollwerk in der besten Gegend der Stadt belegenes geräumiges und bequem eingerichtetes Wohnhaus und

ein in der Lootsenstraße belegenes Wohnhaus,

aus freyer Hand verkaufen, und ist, seinem Antrage gemäß, ein Licitationstermin auf den 22sten März dieses Jahres im Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Swinemünde den 2ten Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schaafe-Verkauf.

Ich bin willens, 100 Stück starke, feine Mutterschaafe zu verkaufen, sie können jeder Zeit in Augenschein genommen, und am 8ten Juny d. J. abgeholt werden. Auch kann ich 300 Stück vorzüglich große Hammel ablassen, worüber jedoch der Handel bis zum 15ten März muß abgeschlossen werden, weil ich sonst selbige fett machen will. Im Monat May können die Hammel abgehen. Cachlin auf der Insel Usedom den 16ten Februar 1826. Fraude.

Auf dem Gute Gellin bei Stettin stehen 150 bis 200 Stück feine Mutterschaafe, 2 bis 6 Jahr alt, zum Verkauf. Auch können dem Käufer auf Wunsch 100 Lämmer mit verkauft werden. Schulze.

Auctions-Anzeigen.

In Folge einer Requisition des Königl. Domainenamts sollen am 16ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagen auf der dortigen Mühle mehrere Pferde, Kühe, Schaafe und Schweine, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preußischem Silbergelde verauctionirt werden, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Stettin den 27. Febr. 1826.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß des Bauers Gottfried Rahn zu Baumgarten bei Gülzow, bestehend in Pferden, Kühen, Schaafen und Schweinen, Acker- und Hausgeräth, soll am 29sten März c. Vormittags um 10 Uhr, in Baumgarten gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden. Gollnow den 28sten Februar 1826. Das Patrimonialgericht zu Baumgarten.

Gasthofverkauf.

Die Demoisells Geschwister Gottschalck hieselbst beabsichtigen, ihr am Markte hieselbst belegenes Eck- und Nebenhaus, in welchem seit undenklichen Zeiten eine bedeutende Material-Waarenhandlung und eine große Gastwirthschaft rühmlichst bekannt, bestanden hat, nebst einer großen Scheune vor dem Wolliner Thore und dem dahinter gelegenen Garten, mit, auch ohne zum Betriebe der Handlung und der Gastwirthschaft erforderlichen Materialen, Vieh und Hausgeräthschaften, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, da eingetretene Todesfälle sie an der Fortsetzung dieser bedeutenden Wirthschaft hindern. Es ist nun zur Abgabe der Gebote und ferneren gerichtlichen Verhandlung mit dem annehmlichsten Käufer ein Termin auf den 5ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Hause anberaumt worden, und werden Kaufliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß es ihnen frei steht, in postfreien Briefen auch schon vor dem Termin nähere Erkundigung einzuziehen. Gollnow den 2ten März 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gutsverkauf.

Bei der am 29sten März 1826 gerichtlich festgesetzten Uebergabe von dem in Hinterpommern, Stolpschen Kreises, gelegenen altadlichen Ritterguthe Werbeset, beabsichtige ich, das Guth öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und lade daher sämmtliche resp. Liebhaber ein, sich im obigen Termine, Vormittags 10 Uhr, dort gefälligst einzufinden. Stolp, den 6ten März 1826. Der Kammerherr, Hauptmann Baron v. Schmeling,

Ritter mehrerer Orden.

Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6ten April d. J., Vormittags um Uhr, werden im Gasthof zum goldnen Hirsch hierselbst die in drei Jahren vom 1sten Mai 1826 bis dahin 1829, in sämtlichen Forsten der unterzeichneten Inspection forstwirthschaftlich zur Benutzung kommenden Eichen, soweit solche zu Schiffsbau- und Stabholz sich eignen, öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt gleich, wenn bei der Licitation die Taxe erreicht oder überstiegen wird. Landsberg a. d. W. den 25sten Februar 1826.

Königl. Forstinspection.

Schiffsverkauf.

Ein bei Lübzin jetzt belegener großer Oderkahn nebst Zubehör und Takelage, der zu 200 Rthlr. Cour. abgeschätzt, und von guter Beschaffenheit ist, soll auf den Antrag des Eigenthümers am 22sten März c. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichtsstube zu Lübzin öffentlich meistbietend verkauft werden, und sind die nähern Bedingungen vorher bei dem Schulzen Franck daselbst zu erfahren. Gollnow, den 7ten März 1826.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Zu verpachten.

Die von dem Büdner Schossow und Bredow bisher benutzten drei Gartenparzelen, bei Pommerensdorff belegen, bestehend jede aus drei Morgen, sollen am 22sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Zeitpacht ausgeboten werden; zu dem Ende Pachtlustige auf der Kämmerey-Ziegeley zur bestimmten Zeit sich einfinden werden. Stettin den 10ten März 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein fast neuer, gelb lackirter halber Wagen, steht zum Verkauf. Wo? wird der Sattlermeister Herr Hanke nachweisen, bey dem auch das Weitere zu erfragen ist.

Rigaer Leinsaamen und feine Caffees bey G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Raffinaden, Melis und gestoßenen Zucker, Caffe, diverse Sorten Thee, Cacao, Chocolade, sowie franz. Korken in allen Sorten nebst Korkholz ist billig zu haben, bey J. H. Michaelis.

Ein halber Wagen, ganz neu ausgeschlagen, steht bei mir zum Verkauf.
A. Bode, Heumarkt No. 46.

Sehr feine, mit Vanille zubereitete Chocolade verkaufe ich billig.
Joh. Friedr. Lebrenz, am Krautmarkt.

Verschiedene Sorten fein Postpapier habe ich billig abzulassen.
Joh. Friedr. Lebrenz, am Krautmarkt.

Feinste Chocolade mit Vanille 14 Sgr., ohne Vanille 12 Sgr. pr. Pfd., fein und fein mittel Caffee, Raffinade, Litr. F. von Kohlmetz, so wie mehrere andere Sorten feine Rauch- und Schnupftabacke sehr billig bey Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Beste grüne Kornseife à Tonne von 280 Pfd. Netto 20 Rthlr., à Pfd. 2½ Sgr., bey
Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Große ächte Limburger Käse, in Dousin à Stück 10 Sgr, einzeln, auch halbe und viertel à Stück 12 Sgr., bei Borck.

Wir haben eine Parthie 1½ bis 3-zöllige Latten, von 4½ bis 10 Fuß Länge, sehr billig abzulassen, die sich zu Umzäunungen gut eignen würden. L. Hain & Comp., Nr. 136, Heumarkt.

Auf dem Rödenberge No. 247 stehen 2 tragende Ziegen billigst zu verkaufen.

Starker Silber-Lachs bey F. W. Pfarr.

Grüne Pomeranzen, Apfelsinen, große Kastanien, und Stralsunder Flickheringe bey
F. W. Pfarr.

Klee-, Lucern- und Leinsaamen, auch 3 bis 4000 Pfd. neuen Pölitzer Hopfen, bey
F. W. Pfarr.

Eine Parthei eichene Pfosten liegen auf meinem Holzhofe in Grabow billigst zum Verkauf, sowie englischer Steinkohlen-Theer in Tonnen G. Dantzer.

Pommersche grau flächsne Leinewand, Sackleinewand und grau flächsen Garn, das Stück zu 3 und 3½ Sgr., bey Ernst Wegener, große Oderstraße No. 61.

Bestes gereinigtes Schlesisches Säe-Leinsaat bei
Ad. Altvater, Langebrückstrasse No. 88.

Eine Flucht Tauben ist zu verkaufen, Rödenberg No. 239.

Futter-Gerste à 12½ Sgr. per Scheffel, Rügenwalder Gänsepöckelfleisch 2 Sgr. per Pfd., Gänsebrüste 10 Sgr., engl. Nähnadeln 100 Stück 5 Sgr., feiner leichter Portorico 12 Sgr., rohes und raffinirtes Rüböhl, frische pomm. Butter in kleinen Gebinden, bey Carl Piper.

Ein halber Wagen, in noch ganz gutem Zustande, steht billigst zu verkaufen, am Roßmarkt No. 761 bey L. A. Elsässer, Sattlermeister.

Schiffs- und Schuhmacherpech in Tonnen und Tafeln billigst bey
Masche & Schmidt, auf dem Holzhofe am Pladrin.

Hausverkauf.

Ich bin gewilligt, mein in Podejuch bei Alt-Damm sub No. 48 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen, und mögen sich Kauflustige bei dem Förster Hrn. Fischer in Podejuch, bei mir selbst in Wintersfelde, oder in der Zeitungs-Expedition melden, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind. Fischer, Drechslermeister.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 12 Fässer beste Sm. Rosinen für auswärtige Rechnung, am Dienstag den 14ten März, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 53 Speicherstraße.

(Auction.) Um damit zu räumen, sollen am Mittwoch den 15ten März Nachmittags 2 Uhr, im Hause Schulzenstrasse No. 339 verschiedene Waaren, als: Caffee, Zucker, Piment, Pfeffer, feine Gewürze, Corinthen, Indigo, Varinas-Canaster, alter und neuer Leinsaamen u. s. w. in öffentlicher Auction verkauft werden.

Wein-Auction.

Montag den 13ten März c. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Breitenstraße No. 389 mehrere Hundert Flaschen versteuerte Weine, als: Rheinwein, Franzwein, Champagner, Petit Burgunder, Barcelloner, Muscat Lunell; ingleichen Jamaica-Rumm und feine Liqueurs, in beliebigen Caveln, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Mittwoch den 15ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll auf der gr. Lastadie No. 196 ein schönes Laden-Repositorium von circa 160 Stück Chatullen zum Material- auch Victualhandel brauchbar, ingleichen eine gute Zeugrolle, ein großer Mehlkasten und mehrere andere Sachen in Auction verkauft werden.

Ortsveränderung wegen werde ich Donnerstag den 16ten d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Nachmittage, in der Langenbrückstraße No. 89, die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Gold, Silber, Uhren, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, gute Betten, Meubles aller Art, Kleidungsstücke, Hausgeräth rc.

Stettin den 2ten März 1826. Reisler.

Auction.

Es sollen Montag den 20sten März c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage am Krautmarkt No. 1056 die nachstehend benannten Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, gutes Leinenzeug, größtentheils neue Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meubles aller Art, wobei 1 Kleidersecretair, Spiegel, Sopha, Komoden, Stühle, ingleichen mehreres Haus- und Küchengeräth rc. Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Dienstag den 28sten März c., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, werde ich im Königl. Posthause das Mobiliar der Wittwe Ehrlich, insbesondere in nachbenannten Gegenständen bestehend, öffentlich gegen sogleich baare Zahlung versteigern:

Wirthschafts-, Haus-, Küchengeräth und Möbles aller Art, ein Billard nebst Zubehör, Silber, viel Porcellain, Glas, Kupfer, Messing, gutes Tisch- und Leinenzeug, Betten, einige Bratöfen rc. Reisler.

Schiffsverkauf.

Das hier im Hafen liegende Chaloupschiff, Maria Elisabeth, 25 schwere Lasten groß und im segelfertigen Stande, soll am 16ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Wolgast den 5. März 1826. J. A. Nickels, Correspondent-Rheder.

Miethsgesuch.

Es wird zu Michaelis d. J. von einem sichern Miether ein in gutem Stande befindliches Quartier von 5 bis 6 Stuben in der belle Etage, nebst Zubehör, auf mehrere Jahre gesucht. Wer solches zu vermiethen geneigt ist, beliebe das Nähere in der Zeitungs-Expedition, nebst Bemerkung der äussersten Miethe schriftlich niederzulegen.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite, dritte und vierte Etage im Hause No. 895 in der Frauenstraße stehen zur anderweitigen Vermiethung frey. Näheres deshalb bey J. G. Weidner.

In Auftrag des Herrn Obrist von Hagen, soll dessen Haus, in der Baustraße Nr. 547, auf Michaeli d. J. anderweitig vermiethet werden; Liebhaber, welche wie bisher das ganze Haus, oder auch nur eine Etage miethen wollen, erfahren das Nähere im Hause Nr. 721 am Roßmarkt.

Eine Stube nebst Schlafgemach ist sogleich oder auch zum 1sten April, Rosengartenstraße No. 297 zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst kleinem Kabinet, mit Möbeln, ist zum 1sten April zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 573.

In der besten Gegend der Oberstadt, ist eine meublirte Stube parterre, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zu Ostern d. J. ist die Parterre-Wohnung im Hause Schulzenstrasse No. 339 bis Johannis d. J. zu vermiethen, sollte sich ein Miether zu dem dabei befindlichen Geschäftslocale finden, welches sich besonders zum kaufmännischen Gewerbe eignet, so kann die Miethezeit auf länger contrahirt werden.

Im Hause Breitestraße No. 393 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April c. zu vermiethen. In der Breitenstraße No. 393 ist sogleich ein trockener Waarenkeller zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 393 ist sogleich ein trockener Waarenkeller zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, nach vorne, nebst allem Zubehör, ist mit oder ohne Möbeln, an einzelne Herrn oder Damen zum 1sten April c. zu vermiethen. Zugleich ist auch ein guter Pferde-Stall, komplett zu drei Pferden eingerichtet, zur Miethe zu überlassen, Luisenstraße Nr. 739.

Zwei freundliche Stuben, heller Küche, Kammer und Holzgelaß, stehen am 1sten April zur Vermiethung frey, in der Hünerbeinerstraße No. 1088; nöthigenfalls kann es auch getrennt werden.

Es ist am Krautmarkt No. 1080 in der dritten Etage, eine Stube und Alkofen mit Meubeln und Bett, auch ein Fortepiano, zum 1sten April zu vermiethen.

Zum 1sten April steht eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, Luisenstraße Nr. 741 Belle-Etage.

Eine Stube mit Möbel nebst einem Schlafkabinet ist zum ersten April zu vermiethen, Grapengießerstraße No. 161.

In der großen Oderstr. No. 73 ist zum 1sten April die dritte Etage zu vermiethen frey.

Frauenstraße No. 920 ist eine Stube und Kammer mit Meubel, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In der Baumstraße No. 986 ist eine schöne meublirte Stube nebst Schlafkabinet zum 1sten April zu vermiethen.

An der Mönchen- und Baustraßen-Ecke sub No. 477 ist die Unter-Etage, bestehend in zwey Stuben, Kabinet, einem Hökerladen, Kammer, Küche und zwey Kellern, zum 1sten April zu vermiethen; noch ist zu bemerken, daß dieses Local schon seit mehreren Jahren zum Bierund Branntweinschank sehr vortheilhaft benutzt worden ist. F. Beuchel, als Administrator.

In der Baustraße sub No. 477 parterre ist eine Stube, Küche, nebst Kammer und Holzgelaß, mit auch ohne Meubel, sogleich zu vermiethen. F. Beuchel.

In der Fuhrstraße No. 847 ist eine Stube zum ersten April c. zu vermiethen. Näheres beim Feldwebel Zilske daselbst.

Eine meublirte Stube ist sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen, Krautmarkt No. 1080, in der zweiten Etage.

In der großen Oderstraße No. 61 ist die dritte Etage zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere darüber in der zweiten Etage.

Drei Getreideböden stehen zum ersten März a. c., Speicherstraße No. 71, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Im Hause No. 1060 am Mehlthor ist die Unter-Etage, bestehend in zwey Stuben, Küche und Keller, zum 1sten May d. J. zu vermiethen und ist das Nähere darüber eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Am Krautmarkt No. 1026 ist in der zweiten Etage eine Stube nebst Kabinet, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Kellerraum zum 1sten April zu vermiethen.

Hier ist ein angenehm gelegenes Haus mit zwey Stuben, drey Kammern, Küche, Stall, Hofraum und einem kleinen Garten für jährlich 36 Rthlr. an eine stille Familie zu vermiethen. Güstow den 25sten Februar 1826.

Das Gartenhaus von zwey Stuben, zwey Kammern, einer Dachstube, nebst Küche, in der Gartenparcele No. 22, neben der Ziegeley, mit auch ohne Gartenland, soll auf Ein oder Zwey Jahre vermiethet werden; das Nähere erfährt man Junkerstraße No. 1107.

Zu verpachten.

Eine halbe Hauswiese, im 2ten Schlage von der Oder und 3ten Schlage von der Reglitz belegen, soll auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden, wozu der Termin auf den 22sten d. M., Vormittags 10 Uhr, im unterzeichneten Amte angesetzt ist. Stettin den 7ten März 1826

Königl. Proviant- und Fourageamt.

Ein großer Garten, welcher in gutem Stande sich befindet, kann sofort verpachtet werden. Das Nähere auf der großen Lastadie No. 182.

Eine an der Reglitz nahe am Oderstrom belegene halbe Hauswiese ist sogleich zu verpachten; zu erfragen am Roßmarkt No. 711.

Die im zweiten Schlage belegene, mit No. 1026 bezeichnete halbe Hauswiese, ohnweit der Silberwiese, ist zu vermiethen und das Nähere deshalb zu erfragen Speicherstraße No. 47.

Ausverkauf von eingemachten Früchten und andern Conditorei-Waaren.

Im Verfolg meiner Anzeige von d. J., nach welcher ich entschlossen bin, meine Conditorey aufzugeben, offerire ich einem hochgeehrten Publicum eine Quantität in Zucker eingemachter Früchte in ¼., ½. und ganzen Pfunden, mit auch ohne Gläser, zu den nachstehenden billigen Preisen in Alt-Courant:

Aprikosen à Pfund	16 Gr.
grüne Pflaumen à Pfund	12 =
Garten-Hambutten	12 =
Himbeer- und Johannisbeer-Gelée	12 =
Glaskirschen	10 =
schwarze Kirschen	8 =
Erdbeeren	10 =
Himbeer-Marmelade zum füllen	6 =

außerdem noch eingemachte Ananas in Gläsern, Himbeer-Essig in Flaschen, überzogene Conditorey-Waaren, als: Calmus, Pomeranzen-Schaalen, Anis und Kümmel, auch feine Chocolade, große und kleine Dragées, Devisen von allen Sorten u. dergl. mehr. Stettin den 4ten März 1826.

Wilhelm Vetter, Mönchenstraße No. 464.

Anzeigen.

Wer die Lieferung von etwa 30,000 Mauer- und 12,000 Dachsteinen, die aber von der besten Beschaffenheit sein müssen, übernehmen will, beliebe mir den genauesten Preis, gegen sofortige Bezahlung bei der Lieferung, und Proben des Fabrikats, bald zugehen zu lassen.

Der Kaufmann J. Prutz, in Stettin.

Wegen Uebernahme anderer Geschäfte bin ich willens, meine Weinstube und Restauration in der Langenbrückstraße No. 75 hieselbst, welche in bester Nahrung steht, zum 1sten April oder 1sten July a. c. an jemanden zu übergeben. Auch können die zum Geschäft nöthigen Utensilien dabey käuflich zu einem billigen Preise überlassen werden.

C. W. Fromm.

Um denjenigen meiner Gläubiger, welche aus der Zeit der Leussiner Pachtung noch Forderungen an mich haben, unnöthige Kosten, und mir selbst unbequeme Weiterungen und Erinnerungen zu ersparen, erlaube ich mir die Anzeige, daß ich gegenwärtig als Grenzaufseher zu Wittow'er Posthaus auf Rügen angestellt bin, in dieser Function einen jährlichen Gehalt von 250 Rtlr. Preuß. Cour. beziehe, und hievon, bestehenden Gesetzen nach, so wenig einen Abzug zu erleiden brauche als ich selbigen freywillig herzugeben mich entschließen werde. Wittow'er Posthaus auf Rügen den 1. März 1826.

Schulze.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein Waarenlager durch nachstehend verzeichnete Artikel wiederum bestens complettirt habe: ganz extra feine runde Haarhüthe für Herrn und Kinder, feine und mittlere Sorten, in neuen modernen Formen; dergleichen Stutz- und Patenthüthe sehr schön nnd leicht; Filz-Pferdedecken; Distillier-Hüthe von den größten bis zu den kleinsten, von gutem starkem Pumpenfilz. Schöne seidene runde Hüthe für Herrn, auf Filz und Spon, nach den neuesten modernsten berliner Formen und von ächtem gutem Glanz Velpel, à 2 Rthlr. 8 Sgr., im Dutzend billiger; dergleichen Stutz- und Patenthüthe, auch Kinderhüthe, in verschiedenen Farben. Bei der größten Reellität in allen Artikeln setze ich die billigsten Preise, und werde meinen geehrten Abnehmern die kleinen Reparaturen unentgeltlich besorgen.

C. P. Ludwig, oben der Grapengießerstraße No. 425.

Bei der heutigen Eröffnung meines Destillir-Geschäftes Königsstraße No. 184, empfehle ich mich einem hochzuehrendem Publiko hiesiger Hauptstadt, so wie auch den achtbaren Bewohnern der Umgegend, und insbesondere allen den schätzbaren Geschäftsfreunden, deren Bekanntschaft ich in früherem Verhältniß zu machen, das Vergnügen gehabt habe, mit einem eignen Laager der gangbarsten geistigen Getränke, als: Rumms, Spiritus, Liqueure, doppelte und einfache Brannteweine, welche nebst mehreren anderen Sorten auch in den kleinsten Quantitäten, in einem Laden, dessen Eingang vom Hausflur ist, zum Verkauf gestellt werden. Ich enthalte mich jeder Anpreisung meines Fabrikats, und bemerke nur, daß mein Bestreben eifrigst dahin gerichtet ist, mir durch gute Waare und möglichst billige Preise das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, welches gewiß jeder Versuch bei mir bestätigen wird, und erlaube mir deshalb die Bitte, mich mit geneigtem Zuspruche zu beehren. Stettin den 2ten März 1826.

E. W. Roth.

Da der von mir geschiedene Schuhmachermeister Fortong, unter dem Vorwande daß ich Schulden auf seinem Namen gemacht, eine Aufforderung in der hiesigen Zeitung an Diejenigen, so Forderungen an ihn zu haben glauben, hat ergehen lassen: so halte ich es sowohl zu meiner Rechtfertigung als zur Widerlegung der falschen Angabe für nöthig, dem Publico die Anzeige schuldig zu sein, daß vor unserer Trennung, ich mit seinem Vorwissen wegen Mangel an Mitteln und zur nothwendigen Erhaltung der Haushaltung genöthigt war, bey dem Schlächtermeister Herrn Engel für dreizehn Münzgroschen Fleisch und bey dem Bäckermeister Herrn Markgraff für 11 Münzgroschen an Brod auf Borg zu nehmen, welche Schulden ich, obwohl solche zum gemeinschaftlichen Unterhalt gemacht wurden, später doch aus eigenen Mitteln zu erstatten genöthigt war. Die Beweise hierüber habe ich in Händen und bereits denjenigen Herrschaften, deren Meinung über meine Rechtlichkeit mir nicht gleichgültig sein kann, vorgelegt. Stettin den 13ten März 1826.

Charlotte Dorothee Ain, geschiedene Fortong.

Altes Schmiedeeisen à Centner 1 Rtlr. 25 Sgr. kauft

Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Ich vermiße seit einiger Zeit einen Stock von starkem Bambusrohr mit braunem Knopf. Wer mir solchen nachweisen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Cremat.

☞ Daß ich jetzt an der Breiten- und Baustraßen-Ecke, im Hause sub No. 381 wohne, bringe ich hiemit in Kenntniß. Sturm, Steinsetzermeister.

Wer zwei schon gebrauchte Mühlen-Steine von 3 bis 3½ Fuß Höhe zu verkaufen hat, dem wird die Stettiner Zeitungs-Expedition den Käufer nachweisen.

Für Leute, welche etwas Gartenarbeit verstehen, ist ein freies und vortheilhaftes Unterkommen vakant; nähere Nachricht Oderstraße No. 63.

(Torf-Verkauf.) Guten trocknen Gnageländer Torf, woran es mir eine Zeit lang fehlte, verkauft wieder auf der Torf-Niederlage des Kahnbauer Maschschen Holzhofes.

W. Koch.

Meinen in der Unterwiek gelegenen Garten will ich aus freier Hand verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir zu melden. Wittwe Stieler.

Schuhstraße im Seglerhause.

Mein Haus und Garten Nr. 36 Neu-Torney, bin ich gewilliget, zum 1sten April im Ganzen zu vermiethen; das Nähere in Grabow Nr. 46 zu erfahren.

Carl Johann Ebel.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sollen circa 15000 Rthlr. ganz oder in getrennten Summen gegen sichere Hypothek untergebracht werden. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Veredelte junge hochstämmige Obst-Bäume, der feinsten Obstsorten, aller Art, verkauft sehr billig in Cavelwisch L. Hufnagel.

Obstbäume- und Blumen-Verkauf.

Es sind frisch angekommene ächt veredelte Obstbäume von allen möglichen Sorten, auch verschiedene Blumen-Pflanzen, um sehr billige Preise zu haben; im grünen Baum auf der Lastadie, wo Inhaber sich nur wenige Tage aufhalten wird. Stettin, den 8. März 1826.

Gärtner Frick.

Der Blumengärtner Etienne Ramel aus Grenoble, beehrt sich die Herrn Pflanzen- und Blumen-Liebhaber ergebenst zu benachrichtigen, daß er mit einer reichen und auserlesenen Sammlung einheimischer und exotischer Pflanzen, Bollen, Zwiebeln, Wurzeln und Saamen, als: Andromeda, arbutus, azalea, azedarach, camelia, calicanthus, cedrus, cestrum, coffea, cerissa, crotalaria, diosma, embeautrium, eugenia, fabricia, gardenia, ithea, ilyceum, josseminum, kulmia, daphne, nerium, leptospermum, magnolia, melaleuca, metrosideros, myrica, olea, peonia, pittosporum, rhododendron, justicia, ardisia, raphinia, laurus, banckia, protea, euraliptus etc., ungefähr 300 verschiedene Arten gefüllten Rosen nebst einer großen Anzahl anderer Gewächse und Gesträuche zu Parterres, Lauben und englischen Gärten hier angekommen ist und dieselben zu billigen Preisen verkaufen wird. — Auch bietet er Liebhabern eine schöne Sammlung Mineralien aus der Dauphine an. — Sein Logis ist in der Luisenstraße im goldnen Löwen, parterre links, wo er stets anzutreffen ist.

Obstbäume für die Frühjahrspflanzung 1826.

Die große academische Obstbaumschule zu Greifswald nimmt wie gewöhnlich Bestellungen an auf alle Arten Obstbäume, worunter feine Pflaumen und Aepfel an Stärke und Schönheit diesmal excelliren. Wer die Sorten vorschreibt, beliebe viel mehrere der gewünschten derselben nahmhaft zu machen, als der Zahl nach, Bäume verlangt werden. Bei größern Bestellungen wird ein bedeutender Rabatt in Obstbäumen gegeben; man beliebe sich in frankirten Briefen zu wenden, entweder an die academische Obstbaumschule zu Greifswald in Neu-Vorpommern, oder an den Kaufmann A. W. Kölpin in Stettin, Heumarkt Nr. 29, bei welchem auch gedruckte Verzeichnisse, die alles wissenswerthe näher angeben, zu 3½ Sgr. zu haben sind.
